



Stiftskirche und Stiftsplatz. Vordergrund links Karlsberg, rechts Theodor Zink-Museum. Oben rechts Fruchthalle und Gelände der Barbarossaburg
Foto Lufthansa

Rund um den Stiftsplatz Die kulturellen Einrichtungen in Kaiserslautern

Volksbüchereiwesen

Unser Landschafts- und Kulturraum ließ unsere Stadt durch ihre günstige Lage sich zu einem natürlichen Kulturzentrum entwickeln. Die kulturellen Einrichtungen Kaiserslauterns mußten auf der Voraussetzung weiter und gleichmäßig bedingter Ausstrahlungsmöglichkeiten entstehen. Hiermit war unserer Stadt gleichzeitig eine Aufgabe gestellt, die eine große Verantwortung in sich schloß. Es ist ihr unbestreitbares Verdienst, sich dieser Verantwortung stets bewußt geblieben zu sein und die Aufgabe selbst weitgehend gelöst zu haben. — Eine kulturelle Leistung ersten Ranges bedeutet die im Jahre 1935 neu errichtete

Städtische Volksbücherei, Stiftsplatz 5 II.

Die räumliche Ausstattung und inhaltliche Ausrichtung der heute rund 15 500 Bände umfassenden Bücherei sind vorbildlich und mustergültig für den ganzen Westen. Ihre kulturpolitischen Auswirkungen können daran ersehen werden, daß im letzten Berichtsjahr (1. 4. 36 bis 31. 3. 37) von 2600 Lesern rund 45 000 Bände entliehen wurden. Auf die Jugendbücherei entfallen hiervon allein 930 jugendliche Leser im Alter von 11 bis 15 Jahren mit rund 12 000 Entleihungen. Der an die Bücherei angeschlossene Lesesaal wurde in der gleichen Zeit von rund 17 600 Personen benutzt. Aus der Handbücherei des Lesesaals wurden außerdem insgesamt 4200 Bücher entliehen.

Mit der Städtischen Volksbücherei räumlich verbunden ist der Sitz der

Staatlichen Volksbüchereistelle für die Pfalz,

der die Errichtung und Betreuung des gesamten pfälzischen Volksbüchereiwesens obliegt. Die Zahl der ihr angeschlossenen Volksbüchereien in der Pfalz beträgt 150 mit einem Gesamtbuchbestand von 113 400 Bänden, die im vergangenen Berichtsjahr von 21 700 Lesern benutzt wurden, welche 276 700 Bände entnahmen. Diese Zahlen lassen deutlich die hohe kulturpolitische Bedeutung der Volksbüchereien erkennen, durch die eines unserer größten Kulturgüter, das deutsche Buch, jedem Volksgenossen zugänglich gemacht wird.

Willi Pfeiffer

Saarpälzisches Institut für Landes- und Volksforschung

Das im Jahre 1936 gegründete Saarpälzische Institut für Landes- und Volksforschung in Kaiserslautern, Stiftsplatz 5, hat sich zur Aufgabe gesetzt, die wissenschaftliche Arbeit im Gau Saarpfalz im Sinn einer völkischen Wissenschaft einestheils von sich aus zu betreiben und andertheils, soweit sie in den Händen von Heimatforschern liegt, mit Rat und Tat zu unterstützen. Der oberste Grundsatz ist dabei die Zusammenarbeit mit allen Stellen im Gau und um den Gau, denen die wissenschaftliche Arbeit über Land und Leute unseres Raumes am Herzen liegt.

Das Institut gliedert sich in mehrere Abteilungen, wie Landeskunde, Wirtschaftskunde, Naturkunde, Kasienkunde, Sippenkunde, Volkskunde, Flurnamen- und Mundartforschung (Pfälzische Wörterbuchkanzlei) und Auswandererforschung („Mittelstelle Saarpfalz, Landsleute drinnen und draußen“).

Im Institut befindet sich außerdem die Geschäftsstelle der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.

Die Veröffentlichungsorgane des Instituts sind die „Saarpälzischen Abhandlungen zur Landes- und Volksforschung“ und die „Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“.

Johannes Postius

Landsleute drinnen und draußen

Im Stiftsplatz 5 ist die Saarpälzische Mittelstelle, Landsleute drinnen und draußen, untergebracht. Sie ist bereits heute nach einjähriger Tätigkeit Heimattstelle für Tausende von Landsleuten geworden, die als Nachkommen früherer Auswanderer in fremden Staaten lebend keine Verbindung mehr zum Mutterland hatten.

Keine Landschaft hat wie die unsrige im Laufe der Jahrhunderte so viel Blut an die Welt abgegeben und damit so großen Anteil an der deutschen Leistung in aller Welt. Jede unserer Familien ist blutsmäßig mit jenem Volksteil draußen verbunden, der zahlenmäßig wesentlich größer ist als die Einwohnerschaft des gesamten Gaues. Bestehende Beziehungen müssen enger, vergessene neu aufgefunden werden. Wissenschaftliche Forschungsarbeit und Auswertung aller Angaben, die jeder einzelne Volksgenosse über Auswanderer und Auswanderung geben kann, müssen sich ergänzen.

Die Mittelstelle bittet um solche Angaben ebenso wie um die Anschriften aller im Ausland lebender Landsleute und ist bereit, auch selbst entsprechende Auskünfte zu erteilen. So wird in gemeinsamer Arbeit über den Weg der Familienforschung und der stammesmäßigen Heimatverbundenheit die Voraussetzung zur Gemeinschaft des Hundertmillionenvolkes aller Deutschen geschaffen.

Fritz Braun

Pfälzische Wörterbuchkanzlei

Im Winter 1925/26 nahm Professor Christmann im Auftrage der Bayer. Akademie der Wissenschaften die Arbeiten zur Schaffung eines Pfälz. Mundartwörterbuches auf und leitete seitdem die Kanzlei, die zur Erfassung des pfälz. Wortschatzes (in Zusammenarbeit mit der Leitung des Südbess. Wörterbuches) 86 große und kleine Fragebogen ausgeben ließ. Die Antworten und zahlreiche Erzerpierungen aus alten gedruckten und archivalischen Quellen lieferten den Stoff für über 900 000 Wortzettel, von denen rund $\frac{2}{3}$ mit Stichwort versehen und nach dem A—B—C geordnet sind, ebenso für über 400 mundartgeographische Karten. Erste Ergebnisse der Arbeit faßte Christmanns Buch „Sprachbewegungen in der Pfalz“ zusammen.

Atlas der deutschen Volkskunde

Mit der Pfälz. Wörterbuchkanzlei ist die Landesstelle Pfalz des Atlas der deutschen Volkskunde verbunden. 5 von der Zentralstelle in Berlin herausgegebene, umfangreiche Fragebogen wurden ausgesandt, kamen beantwortet zurück und wanderten nach Berlin, bzw. eine Durchschrift blieb in Kaiserslautern. Setzt ist die Sammelarbeit abgeschlossen und das Atlas-Werk, das das gesamte deutschsprachige Gebiet in Mitteleuropa umfaßt, im Erscheinen. Christmanns Buch „Volkskundeforschung in der Pfalz“ und mehrere Aufsätze in der „Zs. f. Volkskunde“, „Zs. für Mundartforschung“ und „Unsere Heimat“ werten das für die Pfalz Gesammelte aus.

Ernst Christmann

Stadtarchiv Kaiserslautern

Dem Stadtarchiv Kaiserslautern, Stiftsplatz 12, obliegt neben der Verwaltung der vorhandenen Archivalien die Bearbeitung stadtgeschichtlicher Fragen und die Durchführung stadtgeschichtlicher Forschungen. Die zeitgeschichtliche Sammlung erfaßt das vielgestaltige Leben Kaiserslauterns in seinen Einzelercheinungen. Der in Folge der mannigfachen Schicksale der Stadt verhältnismäßig kleine Bestand an Archivalien soll durch systematische Sammlungen (Neuerwerbungen, Schenkungen, Fotokopien und dgl.) ergänzt werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Familienforschung, für die bereits größere Karteien aufgebaut wurden. U. a. ist eine Kartei „Kaiserslauterer Auswanderer“ im Entstehen. Das Stadtarchiv besitzt eine Bücherei, die das Schrifttum der Pfalz in ziemlicher Vollständigkeit umfaßt. Die Sammlung Kaiserslauterer Zeitungen enthält die gebundenen Jahrgänge seit 1880. Ludwig Weinkauff